Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

und himele 56, sagenne 189, ze samene 195 *sind als klingende versschlüſse zu betrachten. stumpfe verse sind nur* 144 und ouwê, Ecke, daz ich dich, 214 der Ecken solte erslagen hân, 91 mîn harnasch der ist guldîn, 97 und louc mîn bruoder Vasolt, 162 si sprach, er heizet Vasolt, 180 si sprach, jâ herre [her] Vasolt. *häufiger hat diese zeile stumpfen ausgang im Sigenot, fünfmal in* 44 *strophen,* 1. 6. 7. 15. 20, *denn* 38, 12 *ist* mîn *zu streichen. das bruchstück von Goldemar hat in allen neun vollständigen strophen an dieser stelle stumpfe zeilen. die letzte zeile aller neun strophen des Goldemar hat vier hebungen, und diese form befolgt das mir nicht vollständig bekannte gedicht von Dietrichs drachenkämpfen: schöner schlieſsen sich die strophen des Sigenot und des Eckenliedes mit einem verse von nur drei hebungen ab. aus dieser metrischen verschiedenheit ist etwa zu entnehmen daſs der Goldemar mit diesen beiden gedichten nicht zu einem werke gehörte; ein anderer verfaſser ist dadurch nicht erwiesen.*

Entscheidende widerlegung oder bestätigung meiner ansicht, daſs Albrecht von Kemenaten alle drei gedichte verfaſst habe, ist nicht eher zu hoffen als bis sein Goldemar vollständig aufgefunden wird. H.

STROPHEN HEINZELEINS IN BALDERN.

Über die in dieser zeitschrift 6, 318 *erwähnten inschriften auf bildern der schloſskapelle in Baldern kann ich folgende nähere auskunft geben.*

Die inschrift des ersten bildes lautet

Got here, din almechtikeit,
An vrsprung vnd an ende,
Zu hoch, zu tief, zu lang, zu breit,
Ist sunder Missewende;
Du bist der hymel vnd erde treit
zu male in siner hende;
Mit drien personen in ein Got
geflochten vnd gedrungen,
Du alter kunig Sabaoth

Der tüvel wat betwungen,
Do du mit deinem blute rot
uns woldest wider ivngen,
samlich der fenix in der gluet.
Du hoher Got gepriset
tete sam der Pellicanus tuet,
der uns din wol bewiset,
wen er mit sines hertzen bluet
Die sinen kinder spiset.
Gesriwen zo Balderine Mocccxvijii.

Die zahl bedeutet also, wenn o *richtig ist,* 1319, *wenn es aber, wie wahrscheinlich, ein verdorbenes* c *vertritt,* 1419.

Am zweiten bilde steht

Sin endelose heilikeit,
Sin gotlichen figure:
So were menslich sin becleit
In gotlicher nature:
Des retet uns der wisheit buch,
Des sprüche man nie sach liegen,
Daz nieman hesselien ruch
von Gotis tögen kriegen,
Ich wen, er welle, wer ez versuch,
hoh an geuider fliegen
Ouch schriebet Paulus offlich,
Es er sie an not betrogen.

Auch dies ist sonach ein stück desselben gedichts, Hagens Minnes. 3, 414.

TÜBINGEN. AD. KELLER.